

## Goethe, Johann Wolfgang von: N.A. (1819)

- 1 Ein Kaiser hatte zwey Cassire,
- 2 Einen zum Nehmen, einen zum Spenden;
- 3 Diesem fiel's nur so aus den Händen,
- 4 Jener wusste nicht woher zu nehmen.
- 5 Der Spendende starb, der Herrscher wusste nicht
- 6 gleich,
- 7 Wem das Geber-Amt sey anzuvertrauen,
- 8 Und wie man kaum thät um sich schauen,
- 9 So war der Nehmer unendlich reich,
- 10 Man wusste kaum vor Gold zu leben,
- 11 Weil man Einen Tag nichts ausgegeben.
- 12 Da ward nun erst dem Kaiser klar
- 13 Was Schuld an allem Unheil war.
- 14 Den Zufall wusst' er wohl zu schätzen
- 15 Nie wieder die Stelle zu besetzen.

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18837>)